

Vorrede.

man nicht finden, daß ich z. E. durch und Burg; Egypten, und Gelubden; Bezeichnen, und Verläugnen, und andere dergleichen Barbarische und Gothische Reime, nach Art der so genannten Lohensteinianer, zu gebrauchen mich un- terstanden hätte.

Wer Hugo Grotius gewesen, und wie hoch er sich durch seine Erstaunens-würdigen Meriten die ganze Welt verbunden, ist denen wenigsten unbekannt: und ich würde den Hercules in ein ihm unanständiges Zwergen-Kleid einzuhüllen suchen, wenn ich diesen nie genug zu lobenden grossen Mann in dieser verkürzten, und nach anderer Leute Gefallen, eingerichteten Vorrede, rüh- men wolte, da kaum ganze Folianten groß ge- nung sind, seinen unsterblichen Ruhm zu fassen. Doch von seiner Poesie hier nur mit wenigen zu gedenccken; so hat er, gleichwie er in allem dem, was Wissenschaft heist, eine durchtriebene Geschicklichkeit hatte, (mit dem Spiß also zu re- den,) welche kaum sattfam bewundert; geschwei- ge genug gelobet werden kan, auch insonderheit in der Poesie den höchsten Preis unter den Poes- ten seiner Zeit, darvon getragen; wie ihm die grösten Männer Jos. Scaliger, Vossius, Jan. Douza, Dan. Heinsius, ja selbst sein um die Ge-lehrsamkeit eyffer-süchtiger Mitbuhler Cl. Salma- sius freywillig und einhellig zugestanden. Und was